

Eine kleine, weise Perle, rund und schön und: – zumindest wenn sie echt ist – unendlich wertvoll. In einer unscheinbaren Muschel ist sie einmal entstanden und dennoch ein Schmuckstück geworden, vollendete Schönheit. Die kleine weise Perle.

An sie muss ich denken, wenn ich jetzt unsere Losung vorlese. Aus dem Ps. 138 Vers 8: „Der Herr wird’s vollenden um meinetwillen“.

Und dazu der Lehrtext aus dem Neuen Testament, aus dem Philipperbrief Kp. 1 Vers 6: Ich bin guter Zuversicht, dass der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird’s auch vollenden bis an den Tag Christi Jesu.

Seit Menschengedenken hat die Perle eine starke Symbolkraft. Sie entsteht in einer Muschel, manchmal in ganz seltenen Fällen auch in einer Schnecke. Aber längst nicht in allen, sondern nur in denen, die zuvor verletzt wurden. Sie wächst nur dann, wenn ein feindlicher Parasit in das Tier eindringt. Epithelzellen im Mantelgewebe werden aktiviert, die immerzu Perlmutter absondern, um den Fremdling zu umhüllen und damit unschädlich zu machen. Mit anderen Worten: Verletzungen, Verwundungen sind notwendig, damit so eine wunderschöne, vollkommene Perle entsteht.

Für mich ein sehr schönes und Mut machendes Bild: Eine „verschlossene“ Zeit macht uns allen zu schaffen trotz der Lockerungen, die für die einen zu schnell, für die anderen gerade noch rechtzeitig kamen. In allen Bereichen sind wir immer noch eingeschränkt. Und es tut einem schon in der Seele weh, wenn man überall auf Abstand bleiben muss. Keine Umarmung, keine Begrüßung, das Gesicht mit Mundschutz bedeckt.

Ein winziger Fremdling, der sich in unseren Körper einnistet, hat unseren Alltag so ziemlich verändert. Und manche sagen, es wird nie mehr so, wie es vor Corona mal war. Ein ganz neues Lebensgefühl macht sich unter uns breit: Wir haben entdeckt, wie verletzlich wir sind. Wir haben eben doch nicht alles in der Hand. Unser Planen und Schaffen kann sich sehr schnell als vergeblich erweisen. Die ständige Gefahr, mit der wir leben müssen, kann auf die Dauer zermürben und die Seele verletzen.

Aber das zeigt uns das Beispiel der Perle: Aus diesem inneren Kampf, mit all den Verwundungen und Verunsicherungen kann auch was Gutes entstehen. Vollendete Schönheit über Umwegen sozusagen. Wir haben z. B. gelernt, wieder mehr aufeinander zu achten. Wir tragen den Mundschutz nicht um uns selber, sondern um den anderen zu schützen. Wir wissen auf einmal wieder, wer unsere systemrelevanten Leistungsträger sind, die das Leben aufrechterhalten. Die Helden des Alltags an den Kassen im Supermarkt, bei den Patienten im Krankenhaus, bei den Bewohnern im Altenheim.

Wir entwickeln Widerstandskräfte und unser „Perlmutter“ ist das Gebet. Wir umhüllen das Virus der Angst mit unserem Vertrauen zu Gott. „Er kann und

er wird das, was er in uns angefangen hat, vollenden, so dass eine schicke Perle entsteht. Gott sieht in mir schon jetzt das, was ich sein werde am Tag Christi Jesu. Vollendet, unendlich kostbar auch in unserem so unvollkommenen, gefährdeten Alltag. Um meinetwillen gibt es die Kraft des Gebets gegen Angst und Verzweiflung.

Dietrich Bonhoeffer hat dieses Vertrauen einmal in einem Bekenntnis beschrieben, als er im Gefängnis saß: „*Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will... Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage soviel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen. In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.*“ Tatsächlich konnte er mit diesem Vertrauen alles, was da noch auf ihn zukam, auch das Todesurteil im April 1945 mit einer Gelassenheit ertragen und hinnehmen, die anderen auffiel. Für ihn war es seine Vollendung

Der Herr wird’s vollenden um meinetwillen. Meine Zukunft ist eine kostbare Perle, die allerdings erst nach vielen Strapazen entsteht unter dem Kreuz. Wenn wir alles überstanden haben, wird sich bestimmt einiges ändern, und zwar zum Guten. Da bin ich mir sicher. Da bin ich mit Paulus guter Zuversicht.

Eine Perle wächst ins Leben,
sie entsteht durch tiefen Schmerz.
Die Muschel glaubt zu sterben
Wut und Trauer füllt ihr Herz.
Sie beginnt, es zu ertragen,
zu ummanteln dieses Korn.
Nach und nach verstummt ihr
Klagen,
und ihr ohnmächtiger Zorn.

Viele Jahre sind vergangen
Tag für Tag am Meeresgrund
schließt und öffnet sich die
Muschel.

Jetzt fühlt sie sich kerngesund.
Ihre Perle wird geboren,
glitzert nun im Sonnenlicht.
Alle Schmerzen sind vergessen,
jenes Wunder jedoch nicht.

Jede Perle hilft uns beten,
lässt vertrauen und verstehen,
denn der Schöpfer aller Dinge
hat auch deinen Schmerz gesehen.
Nun wächst Glaube, Hoffnung,
Liebe,
vollendete Freude tief im Leid.
So entsteht auch deine Perle,
sein Geschenk für alle Zeit.

(Sören Kahl)

Alles Gute, und bleiben Sie gesund!